

Schlacht bei Teuchern, in welcher er seine Feinde besiegte, die Jakobskirche in Zeitz zerstört und Edelleute, die sich in dieselbe geflüchtet, niederknien und die Kirche in Brand stecken lassen. Das peinigte, als er älter wurde, sein Gewissen. Der Sitte damaliger Zeit, wenn man sich mit dem lieben Gott versöhnen und beim Weltgericht den Teufelstrafen entgehen wollte, gemäß, unternahm er einen Zug nach Rom, um beim Papste Vergebung seiner Sünden einzuheimsen. Er erlangte auch dieselbe, mußte aber noch zum Patriarchen von Spanien nach Campostella wandern, der ihm aufgab, daheim ein Kloster für mehr als sechs Mönche zu bauen, wofür er Absolution und Segen und für das neue Monasterium als Reliquie einen Daumen des heiligen Jacob erhielt. Wieprecht wäre lieber billiger weggekommen, aber würdig hielt er sein gegebenes Wort.

Unmittelbar bei seiner Burg Groitzsch einen großen Neubau zu errichten, war nicht rathsam; deshalb kaufte Wieprecht beim nahegelegenen Dorfe Pegau einen adeligen Hof, der dem Ritter Erp gehörte, ließ ihn abbrechen und daselbst das später so berühmte Kloster Sanct Jacob mit einem Schlosse für sich daneben erbauen. Bei Einweihung des Platzes trug der Graf demutsvoll die ersten Steinkörbe selbst an die zwölf Ecken des Gebäudes, und mit ihm demüthigten sich in gleicher Weise mehrere seiner ritterlichen Waffengenossen. Nach drei Jahren war der Bau, sammt der gräflichen Hofstatt, mit einer dem heiligen Nicolaus gewidmeten Kapelle vollendet. Das Kloster wurde am 27. Juli 1096 mit großem Prunk eingeweiht und dem Benedictinerorden zugewiesen.

Im Jahre 1110 fiel Wieprecht beim Kaiser in Ungnade und hatte außerdem das Herzeleid, daß sein Sohn Wieprecht sich seinem Feinde zugesellte. Als die Heerhaufen vor die Burg Groitzsch zogen, fanden sie tapfern Widerstand. Zehn Tage lang versuchten sie Sturm auf Sturm, und mußten schließlich mit einem Verluste von 500 Todten abziehen. Später wurde Wieprecht vom Kaiser besiegt, gefangen und zum Tode verurtheilt. Auf Fürbitte seines Sohnes wurde ihm zwar das Leben geschenkt, aber er mußte drei Jahre in der Beste Drifels als Gefangener verbringen und die Burg Groitzsch, mit allem dazu gehörigen Gebiet, abtreten. Später eroberten die Groitzsche die Burg wieder zurück.

In seinen älteren Tagen zeigte Wieprecht immer mehr heiligen Eifer für die Kirche. Als er im Jahre 1124 in Halle das Gedinger erhielt, brach in der Nacht in seinem Schlafzimmer Feuer aus, das sich auch dem auf dem Fußboden liegenden Stroh mittheilte. Wieprecht erwachte und trat das Feuer mit bloßen Füßen aus, die er dabei bedeutend verletzte. Bald fühlte der alte Herr eine Unpäßlichkeit, in deren Folge er sich